

SICHTBARE JAHRESZAHLEN an und in der Kirche

1132 Tafel an der Südseite des Turmes zur Erinnerung an die 850-Jahr-Feier.

1574 Jahreszahl im Pfeiler des doppelbogigen Turmdurchbruchs. Sie weist auf die Einweihung des noch kleinen Gebäudes als evangelische Kirche hin. Sie erfolgte unter dem braun-schweigischen Herzog Julius 1568 durch Pastor Henning Burgdorf "HBP".

1633 ebenfalls am Pfeiler. Diese Zahl erinnert an die Erbauung der südlichen Vorhalle im 30-jährigen Krieg.

1698 Zwei Tafeln außen am Chor wurden anlässlich der Vergrößerung des Gebäudes angebracht.

1700 als römische Ziffern (MDCC) in der Kanzelwand zu Füßen der Christusfigur. Der Einbau dieses prächtigen barocken Schnitzwerkes vollendete die damalige Erweiterung der Kirche.

1994 Abschluss der großen Innenrenovierung. Am Pfeiler stehen die Initialen "HLP" = Helmut Liersch, Pfarrer. Dies war ein Dankeschön der Gemeinde für den Einsatz rund um die Renovierung.



Ev.-luth. Pfarramt Groß Elbe
Am Pfarrgarten 5 - 38274 Elbe
Telefon: 0 53 45 / 330 Fax: 17 73
www.kirche-in-elbe.de
Dort ist auch der große Kirchenführer zu erhalten.

St. Martinskirche Groß Elbe



Herzlich willkommen

GESCHICHTE DER ST. MARTINSKIRCHE



Die Kirche ist in drei Bauphasen entstanden. Der TURM ist wahrscheinlich in das 12.

Jahrhundert zu datieren. Zusammen mit einem sich östlich anschließenden Kirchenschiff von seinerzeit ca. 8 m Länge diente er nicht nur gottesdienstlichen Zwecken, sondern auch als „Bauernburg“. Die Bevölkerung fand hier samt Kleinvieh Schutz bei Bedrohungen.

Die fensterlose **VORHALLE** im Süden wurde vermutlich im 30-jährigen Krieg (1618 - 1648) eilig erbaut. Die wehrhafte spitzbogige, mit einem Klopfer bestückte Außentür konnte durch einen Balken verriegelt werden. Reste sind noch vorhanden. Über der Treppe ist ein romantisches Fenster zu sehen, darüber das Hohlkehlgesims aus der gleichen Zeit. Der Raum diente auch als „Leichhaus“.

1698 wurde das **KIRCHENSCHIFF** um ca. 13 m nach Osten hin verlängert. Die Breite dieses Anbaus ist geringer als die des Turmes, der übrigens schon 1698 durch Eisenklammern gefestigt wurde. Im Jahre 1700 erfolgte die Innenausstattung. Groß Elbe hatte zu jener Zeit etwa 300 Einwohner.

Die FENSTER waren 1698 sehr schmal gebaut worden. Daran erinnert das Sakristeifenster im Osten. Die anderen Fenster wurden 1864 vergrößert, mit Sandstein eingefasst und mit eisernen Streben versehen.

Der INNENRAUM der Kirche wurde in den 90er Jahren renoviert. Das Außenmauerwerk mit einem Schlämplputz aus Muschelkalk geschützt. Im Innenraum wurde der morsche Holzfußboden entfernt und das gut erhaltene Natursteinpflaster aus Flußkieseln saniert. Der Innenbereich der Kirche erhielt weitgehend seine ursprüngliche Farbgestaltung wieder.

Im Jahr 2002 wurde die Restauration der KANZELWAND vollendet und damit die



Restauration der Kirche abgeschlossen.

Der bis auf den Erdboden reichende Glockenstuhl im Turm trägt zwei GLOCKEN.

Die kleinere wurde 1805 von Wicke in Braunschweig gegossen. Die große Klanggussglocke wurde 1962 in der Wilhelmshütte Bockenem gegossen.

KUNST IN ST. MARTIN



Die beiden KREUZE links und rechts im Chorraum sind die wohl ältesten Stücke aus dem 12. u. 13. Jahrhundert.



Die ROMANISCHE ALTARPLATTE aus Sandstein gehört in die Zeit der Reformation. Sie wurde beim Bau des neuen Altars wiederverwendet. Die Platte verfügt über eine Reliquiengruft samt Abdeckung. Die KANZELWAND über dem Altar ist auf das Jahr 1700 datiert. Sie soll von dem Goslarer Bildhauer Lessen stammen. Die reich geschnitzte Wand hat insgesamt eine Kreuzform.



Das ABENDMAHLS-BILD über dem Altar ist einem Stich von Sadeler (+1600) nachempfunden, der seinerseits ein Werk von Candidus (*1548)

zur Vorlage hatte. Es zeigt den Moment der Verratsankündigung.

Der SCHALLDECKEL trägt als Umschrift ein Zitat aus Jesaja 58,1. Innen schwebt eine Taube als Zeichen des Heiligen Geistes. Das Wappen links - drei Balken und Schlüssel - weist auf die Familie Schlüter, das Wappen rechts - drei Wolfsangeln - auf die Familie Köhler. Über dem Schalldeckel stehen sechs Engel mit den Leidenswerkzeugen, darüber der auferstandene Christus mit Kreuz.

Die Emporenbrüstungen tragen TAFELBILDER aus der Zeit um 1700 mit Darstellungen aus dem Leben Jesu, sowie biblischer Personen. Bis 1902 reichte die nördliche Empore wesentlich weiter nach Osten; Spuren sind in Wand und Fußboden (1864 verlegte Sollinger Platten) noch zu erkennen.



Die Kirche hat einen TAUFGENGEL, der bei der Taufe von der Decke heruntergezogen wird. Das Alter des Taufengels ist unbekannt.

Die ORGEL wurde im Jahre 1799 von Fa. Almes aus Hildesheim erbaut. Alle Pfeifen sind original erhalten. Eine Besonderheit bei dieser Denkmalsorgel sind die beiden Zimbelsterne.

Die MARTINSFIGUR in der Nische des Vorraumes erinnert daran, dass die Groß Elber Kirche einst dem Hlg. Martin von Tours geweiht wurde. Die Statue wurde von Jakob Oberhollenzer aus dem Ahrntal angefertigt.



Die HOCHZEITSSTÜHLE von Ruth Niederkofler (1987) zeigen Adam und Eva im Paradies.

2004 konnte der GEBETSLEUCHTER von Harald Giesemann im Eingangsbereich der Kirche aufgestellt werden, im Chorraum sein Osterleuchter.



Seit September 2005 hängt die GRABPLATTE des Pfarrers Köhler, der nach dem dreißigjährigen Krieg in Elbe tätig war.